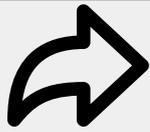


Josefstadt

# Gerettete Platane: Wie es Wiens verwöhntestem Baum geht

2021 in einer spektakulären Aktion vor der Fällung gerettet, gedeiht die berühmteste Platane der Stadt am neuen Standort prächtig. Nun soll sie gar ein Naturdenkmal werden.

🔊 Artikel anhören [Mehr dazu](#)



Artikel teilen

Speichern



Die gerettete Platane steht heute am Schmerlingplatz vor dem Justizpalast. Clemens Fabry

von

28.10.2024 um 13:28 **Mirjam Marits**

folgen

Wien. Sie war einige Monate lang weltberühmt in Wien: Jene Platane vor dem Café Eiles im achten Bezirk, die 2021 gefällt hätte werden sollen, weil genau an dieser Stelle am Beginn der Josefstädter Straße ein künftiger Zugang zur U2/U5-Station Rathaus entsteht.

Nun: Der U-Bahn-Ausbau ist immer noch im Gange, und auch die Platane lebt noch, ja, es geht ihr sogar „sensationell“, wie der Baumchirurg Manfred Saller zur „Presse“ sagt. Saller war es, der den Baum in einer spektakulären und bis dato unvergleichlichen Aktion gerettet hat, sie

nach langer Vorbereitung mit einem Tieflader zum Schmerlingplatz transportieren ließ, wo sie bis heute steht - und bestens gedeiht.

Dazu kam es, eine kurze Rekapitulation der Ereignisse, so: Als Anfang 2021 die Pläne bekannt wurde, dass der damals geschätzte 80 Jahre alte und etwa 20 Meter hohe Baum gefällt werden sollte, machten Naturschützer (u.a. vom „Kuratorium Wald“) gegen den geplanten „Baummord“ im Achten mobil.

Mit Erfolg: Die Stadt Wien erkannte die unglückliche Symbolik, wenn der für die Josefstadt ikonische, alte Baum gefällt werde, Klimaerwärmung und Hitze in der Stadt waren auch damals schon große Themen. Dass fast zeitgleich anderswo andere Bäume sehr wohl Bauprojekten weichen mussten (und nach wie vor müssen), ging im Kampf um die Platane im Achten unter.

## Rescue ermöglicht

Baumchirurg Saller, schon damals auf das Verpflanzen von Bäumen spezialisiert, war es schließlich, der die Rettung ermöglichte, weil er auf Bezahlung verzichtete. Die **Wiener Linien** hatten tatsächlich davor eine Umsiedelung des Baums geprüft, die Kosten-Voranschläge lagen aber bei etwa 500.000 Euro, eine Summe, die man den Steuerzahlern dann für einen (einzigen) geretteten Baum doch nicht zumuten wollte.

Nach mehrwöchiger Vorbereitung wurde die Platane dann mitten in der Nacht mit einem Kran aus der Erde gehoben, auf einen Tieflader verfrachtet und - die Zweierlinie musste dafür gesperrt werden - rund 500 Meter weit in den kleinen Park vor dem Justizpalast gebracht. Saller hätte damals gern mehr vom Wurzelballen ausgegraben, dies ging aber aus statischen Gründen nicht, da unterirdisch die U2 verläuft, Fahrzeug und Baum gemeinsam nicht mehr als 60 Tonnen wiegen durften.

Dass die Platane am neuen Standort überlebt, war alles andere als klar. „Die ersten zwei Jahre“, sagt Saller, „waren die heikelsten.“ Damit der riesige Aufwand nicht umsonst war, betreuten Saller und sein Team den Baum intensiv: In der ersten Zeit wurde, um die sensiblen Wurzeln nach dem Umzug nicht zu verletzen, das Wasser langsam „eingespült“ (statt den Baum schlicht zu gießen). Das Wasser war noch dazu mit einem Algenpräparat aus Norwegen versetzt, um das Wachstum der Faserwurzeln anzuregen.

Darüber hinaus wurde der Baum im ersten Jahr sogar mit Kamera observiert (die Live-Bilder konnte man im Internet verfolgen), nicht nur, um seinen Zustand zu beobachten, sondern auch, um ihn zu überwachen: Nicht alle fanden die Platanen-Aktion gut, man fürchtete, dass der Baum zerstört werden könnte. „Da hätte man nur etwas hinleeren müssen und der Baum wäre kaputt“, sagt Saller. Bis heute ist die Platane genau aus diesem Grund von einem Zaun umgeben, der aber demnächst weichen soll.

## Regelmäßig gegossen

Auch heute noch wird der Baum von Sallers Team betreut: Er wird regelmäßig gegossen, im Sommer natürlich mehr als jetzt. Zwischen den Ästen hat er - was für ein Luxus - eine Bewässerungsanlage, damit er die Wiener Sommerhitze übersteht „und immer eine angenehme Kühle hat“ (mit Erfolg). Damit ist die Platane wohl nach wie vor der am besten betreute und verwöhnteste Baum der Stadt. Die Platane sei auch schon, sagt Saller, einige Meter gewachsen, misst jetzt geschätzte 23 bis 25 Meter, auch die Baumkrone hat sich merklich verbreitet, kurz: Der Platane „geht es super“.

Bis heute ist „dieses Herzensprojekt von Stadtrat Hanke und mir“ einzigartig, glaubt Saller: In Österreich, und vermutlich in ganz Europa, komme es sonst nicht vor, dass ein mehr als 80 Jahre alter Baum aus- und umgepflanzt wird. Das Projekt, für das Saller nach wie vor nicht bezahlt wird (den Aufwand samt Arbeitsstunden schätzt er auf 400.000 Euro), mache ihm „immer noch wahnsinnig viel Spaß“.

Als nächsten Schritt hofft Saller darauf, dass die Platane zum „Naturdenkmal“ erklärt wird, dann ist sie „wie heilig“, könnte also nicht mehr ohne vorherige Prüfung durch die MA 22 (Umweltschutz) zurückgeschnitten oder sonst wie verändert werden. Damit die mittlerweile rund 85 Jahre alte Platane „für die Zukunft geschützt wird“. Denn Platanen können an die 500 Jahre alt werden, so gesehen sei die Ex-Eiles-Platane „noch ein junges Bäumchen“.

## Auf einen Blick

Zu Jahresbeginn 2021 wäre die damals rund 80-jährige Platane vor dem Cafe Eiles in der Josefstadt wegen des U-Bahn-Ausbaus fast gefällt worden: Proteste von Naturschützern verhinderten dies.

Der Baumchirurg Manfred Saller wurde zum Retter des Baums, der in einer noch nie dagewesenen Aktion auf den Schmerlingplatz umgesiedelt wurde. Bis heute betreuen Saller und sein Team die Platane unentgeltlich.

 **Artikel anhören** [Mehr dazu](#)



Artikel teilen

Speichern

Lesen Sie mehr zu diesen Themen:

- [Wien](#)

- [Chronik](#)





